

ASG eröffnet Saison mit dem Derby

Tischtennis Altenkirchen muss in Nistertal ohne Lisa Beyer und Lisa-Marie Jung auskommen

Von unserem Mitarbeiter
René Weiss

■ **Altenkirchen.** Bei der ASG Altenkirchen hat sich im Sommer einiges verändert. Durch den Wechsel von Hannah Herschel zurück zum TTC Wirges wurde in der Oberliga-Mannschaft eine Position frei, die künftig von Lisa Beyer mit Sonderberechtigung eingenommen wird. Sie geht damit des öfteren der zweiten Mannschaft verloren, für die sich personelle Probleme ankündigten. Die Konsequenz: Die ASG-Reserve spielt nur noch in der Bezirksliga Ost, in der sich die Mannschaftsgröße auch auf drei Spielerinnen beschränken kann.

Die Hinrundetermine der ASG Altenkirchen

SF Nistertal - ASG Altenkirchen (16. September, 13 Uhr), ASG Altenkirchen - TSG Zellertal (6. Oktober, 19 Uhr), ASG Altenkirchen - TTSV Saarlouis-Fraulautern (7. Oktober, 10 Uhr), TSG Heidesheim - ASG Altenkirchen (10. November, 18.30 Uhr), TSV Gau-Odernheim - ASG Altenkirchen (11. November, 11 Uhr), TTC Riedelberg - ASG Altenkirchen (1. Dezember, 18 Uhr), TTV Niederlinxweiler - ASG Altenkirchen (2. Dezember, 11 Uhr), ASG Altenkirchen - DJK Heusweiler (8. Dezember, 19 Uhr), ASG Altenkirchen - TTC Winnweiler (9. Dezember, 10 Uhr).

Ohnehin schätzte man es als schwieriges Unterfangen ein, in der Verbandsoberrliga auch sportlich bestehen zu können.

Aber zurück zur ersten Garnitur aus der Kreisstadt: Die eröffnet die Oberligasaison am Sonntag um 13 Uhr mit dem Derby bei den SF Nistertal. „Wir kennen uns gegenseitig ganz genau. Gegen Anna-Maria Kosak zum Beispiel spielen wir gefühlt seit 100 Jahren immer mal wieder“, sagt die bei der ASG an Position vier gemeldete Katharina Demmer. Auch wenn Nistertal gerade erst aufgestiegen ist, glaubt sie, dass es eine enge Kiste werden könnte: „Unter anderem, weil wir mit Ersatz spielen.“ Lisa-Marie Jung und Lisa Beyer stehen am ersten Spieltag nämlich nicht zur Verfügung. Dafür rückt Yvonne Heidepeter aus der zweiten Mannschaft auf und wird das Quartett mit Alexandra Schumacher, Julia Schuh und Katharina Demmer komplettieren.

Als Vizemeister der vergangenen Saison nimmt Altenkirchen die neue Runde in Angriff, in der die Trauben hoch hängen. „Die Liga ist stärker und noch einmal ausgeglichener geworden“, glaubt Demmer. „Deshalb kann es auch passieren, dass wir uns im Mittelfeld wiederfinden.“ Schon die Spielzeit 2017/18 war von geringen Punktständen geprägt: Die ASG hatte nach 18 Partien als Zweiter nur drei Zähler Vorsprung auf Rang sieben.



Julia Schuh rückt am Sonntag durch das Fehlen von Lisa-Marie Jung bei der ASG Altenkirchen auf Position zwei nach vorne.

Foto: bylogi

Nils Schönborn ist zweifacher Rheinlandmeister

Badminton Bruder Mika wird Zweiter und Vierter

■ **Betzdorf.** Bei den Badminton-Rheinlandmeisterschaften der Altersklassen U11-U19 in Linz gingen vom BC Smash Betzdorf Nils und Mika Schönborn jeweils in zwei Altersklassen an den Start.

Bei den Jungen der Altersklasse U13 bestätigten die ersten drei ihre vorherigen Ranglistenpositionen. Armin Kuhberg (FSV Trier-Tarforst) holte sich den Titel vor Mika Schönborn und Daniel Nilges (TuS Bad Marienberg). Bei den Jungen U15 traf Mika Schönborn bereits im Halbfinale erneut auf Kuhberg. Nach einem vergebenden Matchball verlor der Niederfischbacher noch (18:21, 21:1, 22:24) und wurde letztlich nur Vierter.

Sein Bruder Nils Schönborn setzte sich im Finale U17 souverän gegen Doppelpartner Jonathan Potthoff aus Trier durch (21:12, 21:16). Zum gleichen Duell kam es im Finale der U19, erneut hieß der Sieger Nils Schönborn (21:16, 21:8). Zuvor hatte er im Halbfinale eine starke Leistung gezeigt und Titelverteidiger Finn-Lukas Sartor bezwungen (18:21, 21:17, 21:16).

Auch Nachwuchsspieler der DJK Gebhardshain erzielten in Linz gute Ergebnisse: Julian Hoss (U11) wurde Zweiter, seine Schwester Anna (U15) Vierte. Emilio Bähler (U15) und Joshua Heinzmann (U19) belegten jeweils Platz elf.

Petra Utikal ist Deutsche Meisterin

Ringtennis VfL Wehbach räumt viermal Edelmetall ab

■ **Wehbach/Karben.** Bei den deutschen Meisterschaften im Ringtennis im hessischen Karben war auch der VfL Wehbach vertreten. In fünf Wettbewerben angetreten, schafften es die Wehbacher Aktiven viermal aufs Podium. Zum Titelgewinn reichte es dabei für Pet-

ra Utikal bei den Frauen 50. Thimo Jüngst gewann Silber bei den Männern 19-29. Bronze holten Michael Speicher (Männer 50) sowie Peter Utikal und Michael Speicher (Doppel Männer 50). Weiterhin belegten Peter und Petra Utikal noch Rang fünf im Mixed 50.

DFB-Infoabend in Herschbach

Jugendfußball Ww-Sieg-Stützpunkt lädt ein

■ **Region.** Der DFB-Stützpunkt des Fußballkreises Westerwald/Sieg veranstaltet am Montag, 24. September, in Herschbach (Oberwesterwald) einen weiteren Infoabend mit dem Thema „Trainingsziele erfolgreich ansteuern – Tore erzielen“. Dabei wird erstmals ein Info-

abend mit einer Vereinsmannschaft ausgerichtet. Eingeladen sind alle Trainer, Betreuer und Jugendleiter, aber auch sonstige Fußballbegeisterte. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr, Veranstaltungsort ist der Rasenplatz an der Sportallee.

Werscheck sieht VCN auf einem guten Weg

Volleyball Neuwied legt gegen Vilsbiburg II los

■ **Neuwied.** Die Volleyballerinnen des VC Neuwied 77 starten am heutigen Samstag mit einem Heimspiel in ihre vierte Saison in der 2. Bundesliga Süd. Zu Gast in der Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums ist die zweite Mannschaft der Roten Raben Vilsbiburg. Los geht's um 19 Uhr. Seit Anfang August wurde unter der Regie der beiden Trainer Bernd Werscheck und Ralf Monschauer in drei Einheiten pro Woche die erneut veränderte Mannschaft zu einer Einheit geformt. Und nun steht die erste Bewährungsprobe der aktuellen Spielzeit an. Wer die letzten Trainingseinheiten unter der Woche beobachtete, traute seinen Augen nicht. Konzentrierter Spaß mit mächtig viel Power, so könnte man die Eindrücke beschreiben.

„Ja, wir sind auf einem guten Weg“, sagt Trainer Werscheck. Ob das kleine Wochenend-Trainingslager in heimischer Umgebung oder der neue Mentaltrainer die letzten Zweifel am unübersehbaren Team-Spirit beseitigt hatten, bleibt dahingestellt. Schon bei zwei Vorbereitungsturnieren setzten die Deichstadtvolleys trotz knapper Besetzung dicke Ausrufezeichen. So holten sie in Saarbrücken/Holz gegen starke Konkurrenz aus der 2. Liga den Turniersieg und kamen eine Woche später in Bonn erneut ins Finale. „Das schweiß schon mal zusammen“, weiß Co-Trainer

Monschauer, der die Mannschaft im Saarland betreute. Aber all diese erfreulichen Eindrücke zählen am heutigen Samstag erst mal nicht mehr. Jetzt gilt es, aus der Sporthalle Punkte zu machen.

Das erste von drei Heimspielen in Folge ist dann gleich eine richtungsweisende Partie. Die Roten Raben Vilsbiburg II, das Nachwuchssteam des niederbayerischen Erstligisten, hat die Deichstadtvolleys in der abgelaufenen Saison gleich zweimal besiegt. Doch auch die Mannschaft aus Vilsbiburg hat sich stark verändert und ist für Neuwied noch eine Wundertüte, gespickt mit vier U19-Talenten.

„Unsere Fans werden uns nicht im Stich lassen und gleich am ersten Spieltag voll hinter uns stehen“, ist sich Neuwieds Außenangreiferin Maike Henning sicher, dass die Halle aus allen Nähten platzt. „Alle Damen an Bord“, meldet der Trainer. Neben den aus dem Kader der Saison 2017/18 verbliebenen Spielerinnen Maike Henning, Lilli Werscheck, Sarah Kamarah, Sara Mahrock, Jule Hellmann und Lena Overländer geben erstmals Sarah Funk (Leverkusen), Zoe Liedtke (Aachen), Hannah Dücking (Andernach), Lisa Bartsch (zuletzt vereinslos) und Jule Kröger (Wachtberg) ihr Debüt in Neuwied. Ob die zurückgekehrte Laura Hammes schon zur Verfügung steht, ist noch nicht klar. *öli*

Gewalt bei Jugendspiel: Regel oder Einzelfall?

Fußball Ausraster eines 14-jährigen erschüttert Beobachter – Jugendleiter wünscht sich mehr Respekt

Von unserem Redakteur
Marco Rosbach

■ **Kreisgebiet.** Gewalt auf dem Fußballplatz ist kein neues Übel, das weiß Dietmar Noll. Als langjähriger Schiedsrichter im Kreis Westerwald/Wied musste er einschlägige Erfahrungen machen, auf die er sicher gerne verzichtet hätte. Doch für Noll war es nie ein Thema, sich aus dem Fußball zurückzuziehen – im Gegenteil. Statt zu resignieren, versucht er sich einzubringen. Etwa als Patenschiedsrichter für junge Unparteiische, die oft nicht älter sind als diejenigen, die als Fußballer auf dem Platz stehen. Als erfahrener Begleiter hat Noll jetzt eine Situation erlebt, wie er sie nicht kannte. „Alle Eltern, Zuschauer und auch neutrale Beobachter wirkten ob des Vorganges wie geschockt“, berichtet er.

Was war passiert? Bei einem C-Jugendspiel im Kreis Westerwald/Wied stand der erfahrene Niederbayer ein 14-jährigen Jugendschiedsrichter zum zweiten Mal als Pate zur Seite. Gegen Ende der Partie und nach dem Spiel beobachtete Noll Szenen, die er so beschreibt: „In der 69. Minute stieß ein Spieler, ebenfalls 14 Jahre alt, seinen Gegenspieler mit zwei Händen so heftig vor die Brust, dass dieser nach hinten umfiel. Der Schiedsrichter befand sich unmittelbar daneben und stellte daraufhin den Verursacher vom Platz. Dieser musste allerdings von seinem Trainer und dem Betreuer nachdrücklich aufgefordert werden, den Platz zu verlassen. Kurze Zeit später war das Spiel zu Ende und die Spieler, Trainer und Betreuer beider Mannschaften versammelten sich in der Platzmitte, um sich zu verabschieden. Jetzt rannte der vorher des Feldes verwiesene Spieler auf den Platz und



Nach einem Platzverweis gegen ihn sah ein C-Jugendspieler kürzlich sprichwörtlich rot und schlug einen Gegenspieler ohnmächtig. Foto: dpa

schlug aus vollem Lauf dem Spieler, den er schon vorher umgestoßen hatte, mit der Faust von hinten gegen den Kopf.“ Dieser sei ohnmächtig nach vorne zu Boden gefallen und hätte längere Zeit behandelt werden müssen.

Schiedsrichter hatte alles im Griff

Nicht nur Außenstehende seien geschockt gewesen, „ebenso der Jugendschiedsrichter, den ich daraufhin vom Platz führte und in die Kabine brachte, wo wir im Gespräch das Erlebte aufarbeiteten, wobei auch seine Mutter zugegen war“, berichtet Noll, der meint, dass der junge Unparteiische alles im Griff hatte und souverän das Spiel beendete. „Die Attacke nach Spielende konnte er allerdings auch nicht verhindern, zumal der Angreifer wesentlich mehr an Körperfülle aufwies“, so der Niederbayer. „Verwunderlich ist der

Vorgang aber auch nicht, wenn ein Dialog zwischen dem Trainer und einem Spieler circa zehn Minuten vorher mit der Aussage des Spielers endete: ‚Halt einfach die Fresse!‘ Von dem Trainer sei keinerlei Reaktion gekommen. „Es kann jeder Sportsfreund sich jetzt seine Gedanken machen“, so Noll.

Die Frage, die sich stellt: Ist das ein erschreckender Einzelfall oder bei Spielen in den Jugendklassen schon Alltag? So weit will Volker Oppenkowski, Jugendleiter im Kreis Westerwald/Wied, nicht gehen, wengleich er betont, dass man sich gerade bei der Jugend vielfach „auf einem schmalen Grat“ bewege. „Die Gründe, warum es zu Problemen kommt, sind aber vielfältig“, sagt der Funktionär. Sorgen macht zuallererst, dass die Zahl der Schiedsrichter immer geringer wird. „Wir müssen aufpassen, dass wir diejenigen, die sich dafür entscheiden, Spiele zu leiten, durch solche oder ähnliche Vorfälle nicht direkt wieder vergraulen.“

Die wichtigste Maßnahme sei, „die Eltern zu impfen“. Jedem, der am Rand steht, müsse klar sein, dass es sich letztlich nur um ein Fußballspiel handele. Das nächste Problem seien Spiele im unteren Jugendbereich, die von Trainern oder Betreuern einer Mannschaft gepfiffen werden. „Da steckt auch Konfliktpotenzial drin, wenn zu sehr zugunsten der eigenen Mannschaft entschieden wird.“ Der entscheidende Punkt ist für Oppenkowski aber, dass Respekt voreinander gezeigt wird. „Das muss von Trainern genauso vorgelebt werden wie von den Eltern“, sagt der Jugendleiter. „Wenn der Respekt fehlt, dann haben ganz junge Trainer oder auch junge Schiedsrichter doch keine Chance.“

Den konkreten Fall bei einem C-Jugendspiel in seinem Kreis sieht

Oppenkowski als einen der „Ausreißer, die es aber gibt“. Von ein, zwei Fällen pro Saison spricht er. „Man muss darauf vertrauen, dass die Spruchkammer entsprechend hart durchgreift, um zu zeigen, dass es so nicht geht.“ Im nächsten Schritt sei es wichtig, dass auch der Verband Spielern, die in dieser Form auffällig geworden sind, klar mache, dass dies nicht hingenommen werde. „Es gibt entsprechende Schulungen, in denen ganze Mannschaften lernen, wie man miteinander umgeht. Es gibt auch Fälle, in denen die Spieler selbst zu Aufgaben verdonnert werden.“

Nachwuchs wird immer weniger

Ziel all dieser Bemühungen sei, den Kindern den Spaß am Fußball zu erhalten. „Gerade die Jungs wollen sich orientieren und entscheiden sich aus einem vielfältigen Angebot für den Fußball“, sagt Oppenkowski. „Doch wenn sie einen solchen Vorfall erleben, dann sind sie einfach nur entsetzt und denken sich vielleicht, dass sie doch lieber etwas anderes machen.“ Und das könne sich der Fußball nicht erlauben. Denn je weiter es nach oben geht, desto kleiner wird schon jetzt die Zahl der Mannschaften. In der B-Jugend gab es im Kreis Westerwald/Wied zu Saisonbeginn noch 18 Mannschaften. „Jetzt sind wir bei 13“, sagt Oppenkowski. Für die Kreisklasse blieben nur noch drei Teams übrig, die aus der Not heraus zur Rückrunde am Spielbetrieb des Nachbarkreises Koblenz teilnehmen werden. „Das ist doch Wahnsinn“, findet der Jugendleiter, der einen Großteil seiner Freizeit damit verbringt, solche organisatorischen Probleme zu lösen. Fälle wie der von Patenschiedsrichter Dietmar Noll beschriebene, helfen nicht dabei, dass sich daran etwas ändert.



Maike Henning (links) beim Angriff, Sarah Kamarah (vorn rechts) sichert ab – am heutigen Samstag beginnt für die Volleyballerinnen des VC Neuwied die Saison in der 2. Bundesliga Süd. Foto: Jörg Niebergall